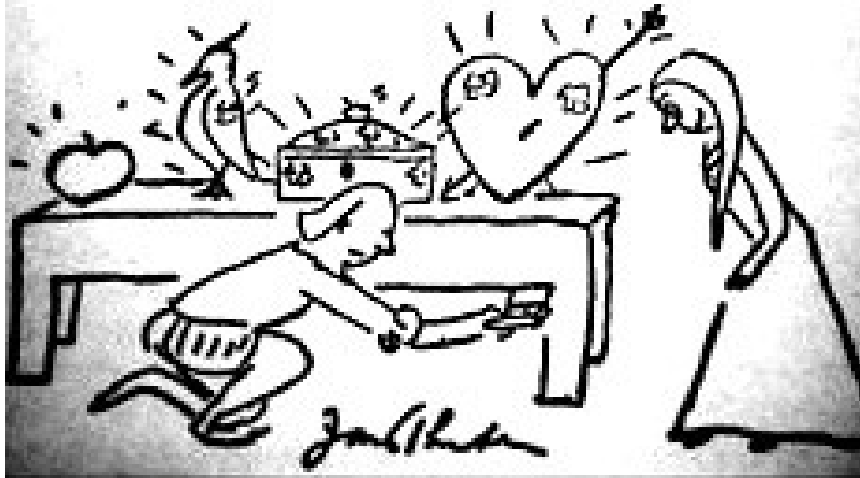


THE PRINCESS AND THE TIN BOX

von James Thurber

ins Deutsche übersetzt von Klaudia Diekmann



DIE PRINZESSIN UND DIE BLECHBÜCHSE

Vor langer, langer Zeit lebte einst in einem weit entfernten Land ein König, dessen Tochter die schönste Prinzessin der Welt war. Ihre Augen waren wie die Kornblumen, ihr Haar duftete süßer als eine Hyazinthe und im Vergleich zu ihrem Hals sah ein Schwanenhals staubig aus.

Seit ihrem ersten Geburtstag wurde die Prinzessin mit Geschenken überschüttet. Ihr Kinderzimmer sah aus wie das Schaufenster von Cartier. Ihre Spielsachen waren alle aus Gold oder Platin oder Diamanten oder Smaragden. Ihr war es nicht erlaubt, Holzklötzchen zu besitzen oder Porzellanpuppen oder Gummihunde oder Leinenbücher, denn diese Materialien wurde als einer Prinzessin unwürdig erachtet.

Als sie sieben war, wurde ihr erlaubt, an der Hochzeit ihres Bruders teilzunehmen und echte Perlen auf die Braut zu werfen anstatt von Reis. Nur die Nachtigall mit ihrer Lyra aus Gold durfte für sie singen. Die gemeine Amsel mit ihrer Flöte aus Buchsbaum wurde vom Schlossgelände ferngehalten. Sie trug silberne Hausschuhe aus Seidensamt, wenn sie in ihr Badezimmer aus Saphiren und Topasen ging, und schlief in einem Elfenbeinbett, das mit Rubinen verziert war. An dem Tag, an dem die Prinzessin 18 wurde, sandte der König königliche Botschafter in die fünf benachbarten Königreiche aus, um kundzutun, dass er die Hand seiner Tochter jenem Prinzen geben würde, der ihr ein Geschenk bringen würde, das sie am besten fand.

Der erste Prinz, der ankam, ritt auf einem wendigen, weißen Hengst und legte der Prinzessin einen Apfel aus gediegenem Gold zu Füßen, den er einem Drachen abgenommen hat, der ihn

tausend Jahre bewacht hatte. Dieser wurde auf einen Tisch aus Ebenholz platziert, der für die Geschenke der Prinzessin aufgestellt worden war.

Der zweite Prinz kam auf einem grauen Schlachtross und brachte ihr eine Nachtigall, bestehend aus Tausenden von Diamanten, und diese wurde neben den goldenen Apfel hingestellt.

Der dritte Prinz kam auf einem schwarzen Pferd angeritten und hatte eine herrliche Schmuckschatulle aus Platin und Saphiren dabei. Diese wurde neben die Diamant-Nachtigall hingestellt.

Der vierte Prinz saß auf einem feurigen Falben und übergab der Prinzessin ein riesiges Rubinherz, das von einem Smaragd Pfeil durchbohrt wurde. Es wurde neben den Schmuckkasten aus Platin und Saphiren hingelegt.

Der fünfte Prinz aber war der stärkste und ansehnlichste der fünf Bewerber, doch er war der Sohn eines armen Königs, dessen Reich von Mäusen und Heuschrecken und Hexenmeistern und Bergbauingenieuren überrannt worden war, sodass dort nichts Wertvolles mehr zu holen war. Er kam zum Palast der Prinzessin auf einem Ackergaul angetrottet und brachte ihr eine kleine Blechbüchse, gefüllt mit Glimmer und Feldspat und Hornblende, die er unterwegs aufgesammelt hatte.

Voll Verachtung brüllten die anderen Prinzen vor Lachen auf, als sie das kümmerliche Geschenk des fünften Prinzen für die Prinzessin erblickten. Doch diese untersuchte es mit großem Interesse und quietschte vor Verzückung, denn nie zuvor in ihrem Leben hatte sie Blech gesehen oder Glimmer oder Feldspat oder Hornblende. Die Blechdose wurden neben das Rubinherz gestellt, das von einem Smaragd Pfeil durchbohrt wurde.

„Und nun“, sagte der König zu seiner Tochter, „musst du dich für das Geschenk entscheiden, das du am liebsten magst, und den Prinzen heiraten, der es gebracht hat!“

?????

PAUSE und NACHDENKEN!

Und weiter umblättern!

Die Prinzessin lächelte, ging zum Tisch und nahm das Geschenk auf, das sie am besten fand. Es war der Schmuckkasten aus Platin mit Saphiren, den ihr der dritte Prinz gegeben hatte. „Was ich mir so denke“, sagte sie, „ist dies: Das hier ist ein sehr großer und teurer Kasten, und wenn ich verheiratet bin, werde ich vielen Bewunderern begegnen, die mir Edelsteine schenken werden, mit denen ich den Kasten bis oben füllen kann. Deshalb ist dies das wertvollste Geschenk von allen denen, die mir meine Bewerber gebracht haben.“
Noch am gleichen Tag vermählte sich die Prinzessin mit dem dritten Prinzen inmitten von ausgelassener Fröhlichkeit. Mehr als hunderttausend Perlen wurden auf sie geworfen und sie genoss es sehr.

Moral: All diejenigen, die dachten, dass die Prinzessin die Blechbüchse mit den wertlosen Steinen wählen würde anstatt eines der anderen Geschenke, bleiben freundlicherweise nach dem Unterricht noch hier und schreiben hundertmal an die Tafel: ***Ich hätte lieber einen Brocken Aluminosilikat als eine Halskette aus Diamanten!***